

# Zwischen HBK, Galerie und Theaterbühne

Dirk Rausch hat viel zu tun. Man kann seinen Arbeiten nämlich gleich an mehreren Orten begegnen. Nicht nur ab diesem Freitag beim Kunstverein Sulzbach, sondern sogar im Ballett des Saarländischen Staatstheaters. Beim Besuch in seinem Atelier im KuBa - Kulturzentrum am Eurobahnhof - zeigt er sich sehr zufrieden mit seinem künstlerischen Leben.

VON NICOLE BARONSKY-OTTMANN

**SAARBRÜCKEN** Das Atelier von Dirk Rausch ist groß und hell, es nimmt die ganze Flurbreite des KuBa - Kulturzentrum am Eurobahnhof ein. Und es ist zweigeteilt. Auf der linken Seite befinden sich Gemälde mit einem außergewöhnlichen Farbauftrag. Dies ist der Arbeitsplatz von Claudia Vogel. Linkerhand dagegen sind jede Menge einfache, aber farbenfrohe, fast schon schlichte Aquarelle an den Wänden zu sehen. Das sind Werke von Dirk Rausch, künstlerisch-gestalterischer Leiter der Siebdruckwerkstatt der Hochschule der Bildenden Künste, HBK Saar, selbst Künstler, Atelierpartner und Ehemann von Claudia Vogel.

Auf seinem sehr großen Schreibtisch stehen jede Menge kleiner Flaschen mit Schraubverschlüssen, dazu Mappen und kleine Blöcke, Aquarellblöcke. Man sieht dem Atelier an, dass hier viel gearbeitet wird. Denn Dirk Rausch steht bei unserem Besuch gleich vor zwei großen Präsentationen. Er legt letzte Hand an die Werke für eine Einzelausstellung



Im Atelier von Dirk Rausch. Im Hintergrund seine nur auf den ersten Blick schlichten Aquarelle.

FOTO: IRIS MAURER

in der Aula in Sulzbach mit dem dortigen Kunstverein, und gerade hatte am Saarländischen Staatstheater eine Choreografie von Ballettchef Stijn Celis Premiere, zu der er das Bühnenbild gestaltet hat.

Und das alles neben seiner Tätigkeit bei der HBK Saar. Trotzdem wirkt Dirk Rausch so gar nicht angespannt, sondern man merkt, dass er den Stress wohlwollend in Kauf nimmt. Gut gelaunt berichtet er daher auch, wie er zur Kunst gekommen ist. „Ich bin in Baumholder geboren, besuchte das Gymnasium in Birkenfeld. Und dort hatte ich einen richtig guten Kunstlehrer, der mich gefördert hat. Von ihm sind einige Schüler in künstlerischen Berufen gelandet“, sagt er und lacht.

Nach dem Abitur war ihm daher klar, dass er Kunst studieren wollte, er bewarb sich und wählte die HBK Saar. Zu Beginn studierte er Kunstszene, entschied sich aber doch für die Freie Kunst, machte 2003 sowohl sein Diplom, als auch seinen Meisterschüler bei Prof. Sigurd Rompza. „Ich habe das Studium sehr geschätzt. Es war offen, wir hatten viele Freiheiten“, erzählt er. Und schon in dieser Zeit arbeitete er viel in der Werkstatt für Siebdruck, eine Arbeit, die ihn nie wieder losgelassen hat.

Nach dem Studium führte er erstmal seinen Job in der damaligen Galerie St. Johann weiter, bis er 2005 hörte, dass die Stelle der künstlerisch-gestalterischen Leitung der Siebdruckwerkstatt neu

ausgeschrieben wurde. Dirk Rausch bewarb sich – und wurde genommen. „Ich denke, da hatte ich Glück. Denn ich war frischer Absolvent der Hochschule, da war man bestimmt erstmal skeptisch“, sagt er. Dass die Wahl trotzdem goldrichtig war, zeigt allein schon, dass Dirk Rausch bis heute der Leiter der Siebdruckwerkstatt geblieben ist, und dass er mit viel Freude davon berichtet.

„Seither betreue ich die Studierenden in der Technik des Siebdrucks, sowohl die Anfänger, als auch die Fortgeschrittenen. Wir machen gemeinsame Projekte mit den Professoren der Hochschule, und die Studierenden gestalten bei mir unter anderem Grafikmappen“.

Mittlerweile war fast jeder und jede

Studierende der letzten siebzehn Jahren bei ihm im Kurs, er kennt sie alle, man tauscht sich untereinander aus und inspiriert sich gegenseitig. „Es wird nie langweilig“, sagt er lachend.

Daneben, in seiner Freizeit, am Wochenende und im Urlaub, widmet er sich seinen eigenen künstlerischen Werken. „Die Zeit muss ich schon ein bisschen planen“, sagt er. Was dabei herauskommt, wird ihm ebenfalls nie langweilig. Eigentlich widmet sich Dirk Rausch auf den ersten Blick schlichten Aquarellen in kleinen Formaten, in denen er balkenartige Formationen übereinander legt. Diese Balken sind sehr sorgfältig ausgeführte Pinselstriche mit Aquarellfarbe, immer etwas leuchtend in der Farbe, immer zart transparent. Dazu zieht er mit einem bis zu 12 Zentimeter breiten Aquarell-Flachpinsel sehr gleichmäßige Farbfelder auf das Aquarellpapier, lässt sie trocknen und gestaltet das Blatt anschließend weiter, in dem er weitere Farbbalken auf das Blatt setzt. Dabei liegen die Farben übereinander, lassen aber trotzdem einen Hauch der ursprünglichen Farbe erkennen.

Wichtig ist ihm dabei, dass die Farbflächen plan und gleichmäßig sind, keinerlei Strukturen der Pinselführung zu sehen sind. „Es geht mir dabei um kleinste Farbnuancen“, sagt er. Allerdings gestaltet er häufig diese Aquarelle noch weiter. Zuerst druckt er vereinzelt mittels Siebdruck schwarze Balken über die hellen Farben, „versteckt“ damit seine ursprüngliche Malerei, kontrastiert die zarten, diffusen, transparenten Aquarellfarben mit einem opaken, sehr dichten, sehr dunklen Schwarz. „Das gibt den Blättern eine zweite Ebene“, so Dirk Rausch.

Aber auch diese Variation hat er noch weiterentwickelt. Insbesondere in der stillen Coronazeit hat er

begonnen, seine zarten Aquarelle abzufotografieren, im PC nachzubearbeiten, weitere Farbschichten aufzulegen und anschließend mit lichtechten Farben auszudrucken. Nun gelingen ihm noch weitere Farbübergänge, die so hauchzart sind, wie es mit reiner Malerei nicht gelingen würde. „So sind unendliche Variationen möglich“, erzählt er begeistert.

Und genau diese neuen Werke wird er nicht nur ab diesem Freitag, 18. November, in seiner Einzelausstellung beim Kunstverein Sulzbach zeigen, sie inspirierten ihn und dienten ihm als Vorlage für das Bühnenbild von Stijn Celis „Antikthron“, das just bei der Premiere begeistert gefeiert wurde. Die Kostüme übrigens zu diesem Ballett hat seine Ehefrau und Atelierpartnerin Claudia Vogel gestaltet. „Es wird eben wirklich nie langweilig“, sagt Dirk Rausch.

**Vernissage** der Ausstellung von Dirk Rausch beim Kunstverein Sulzbach ist an diesem Freitag, 18. November, 18.30 Uhr, in der Galerie der Aula in der Gärtnerstraße 12. Geöffnet bis 11. Dezember, Mittwoch bis Freitag, 16 bis 18 Uhr, Sonntag 14 bis 18 Uhr.

[www.kunstverein-sulzbach-saar.de](http://www.kunstverein-sulzbach-saar.de)

## INFO

### Kunstschaaffende in der Region

**Die Kunstszene** im Regionalverband ist bunt und vielfältig. Das erlebt man spätestens, wenn man im Herbst bei den Tagen der Bildenden Kunst durch die Ateliers zieht. Viele junge, aber auch zahlreiche etablierte Künstlerinnen und Künstler leben und arbeiten hier. Wir statten einigen von ihnen einen Besuch ab und stellen sie vor.